



© Dalik Florian

Am ebenso beschaulichen wie touristisch frequentierten Pfarrplatz in Wien-Heiligenstadt überlagern sich die Spuren der Vergangenheit wohl dichter als anderswo. An diesen annähernd quadratischen Platz in Wiens nobler Heurigengegend grenzt nicht nur die ursprünglich romanische Jakobskirche, sondern auch das Beethovenhaus, ein zweigiebeliges Winzerhaus (heute Heuriger „Mayer am Pfarrplatz“), in dem der berühmte Komponist 1817 gewohnt und u.a. auch an der 9. Symphonie gearbeitet hat. Auch die Hausgruppe Nummer 5 hinter der Mauer mit einem Segmentbogenportal aus dem 15. Jahrhundert, lange Zeit als Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ geführt, kann auf eine Geschichte verweisen, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht und an der sich die Jahrhunderte in evolutionären baulichen Schichten angelagert haben. Dieses „älteste Wirtshaus von Wien“ haben BWM Architekten nun eingedenk des einzigartigen Genius Loci zum „Pfarrwirt“ umgebaut. Treibende Kraft und Financier dieses nicht unkomplizierten Unterfangens ist Hans Schmid – Gründer der Werbeagentur GGK, diverser Verlage und Clubpräsident des Eishockeyvereins Vienna Caps –, der im Frühling 2007 nicht nur den Heurigenbetrieb im Beethovenhaus, sondern eben auch das Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ erworben hatte, um es in einen zeitgemäßen gastronomischen Betrieb der gehobenen Kategorie zu verwandeln. Die sich auf Wiener Tradition besinnende Küche führt Alexander Mayer, der früher im Theatercafé für den raffinierten Speiseplan verantwortlich war.

„Die Neugestaltung des Pfarrwirt bezieht sich bewusst auf die Qualität und historische Einmaligkeit des Ortes“, berichten BWM Architekten, die den Umbau in einer unglaublichen Planungs- und Bauzeit von nur drei Monaten bewältigten, und „zielt mit zurückhaltenden, gestalterischen Maßnahmen auf eine Evolution der Identität des Ortes.“ Vorrangiges Ziel der Planung habe darin bestanden, „den Genius Loci dieses Gasthauses, geprägt durch das Spannungsverhältnis zwischen Stadt und Land, zwischen klassischem Wirtshaus und elegantem Landhaus, neu zu beleben.“ Tatsächlich hat der zauberhafte Bau mit Prälatensaal, Kaminstube und einer zweiarmigen Holzveranda nichts von seinem historischen Flair eingebüßt, sämtliche erhaltenswerten Elemente (Kastenfenster, Bretterboden, Deckenuntersichten etc.) wurden sorgfältig restauriert, die Stuckdecke im Prälatenzimmer samt Malereien

Pfarrwirt

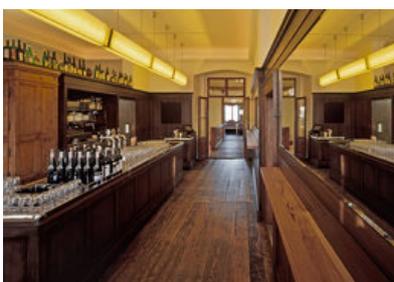
Am Pfarrplatz 5
1190 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
BWM Designers & Architects

FERTIGSTELLUNG
2007

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
6. Juli 2008



© Alexander Eugen Koller



© BWM Designers & Architects



© BWM Designers & Architects

Pfarrwirt

wurden freigelegt, im Schankraum beim Eingang prunkt ein würdig gealterter Eisschrank, zahlreiche Maßnahmen bleiben in ihrer „Integrität“ als neue Setzung unbemerkt. An den Wänden zeitgenössische Kunst, z.B. ein „Tafelbild“ von Daniel Spoerri. Design macht sich nirgendwo wichtig, die neue Möblierung übt sich in nobler Zurückhaltung – ganz im Sinne eines evolutionären baulichen Ganzen. Man nimmt Platz im Heute und lehnt sich gern in die Jahrhunderte zurück. (Text: Gabriele Kaiser)

DATENBLATT

Architektur: BWM Designers & Architects (Erich Bernard, Daniela Walten, Johann Moser)

Mitarbeit Architektur: Silke Schmitz, Robert Mago, Gabriele Bruner, Simon Schneider

Lichtplanung: Johannes Jungel-Schmid

Fotografie: Alexander Eugen Koller

Funktion: Hotel und Gastronomie

Planung: 2007

Fertigstellung: 2007

Nutzfläche: 500 m²

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Tischler: Team Möbel, 8234 Rohrbach/L

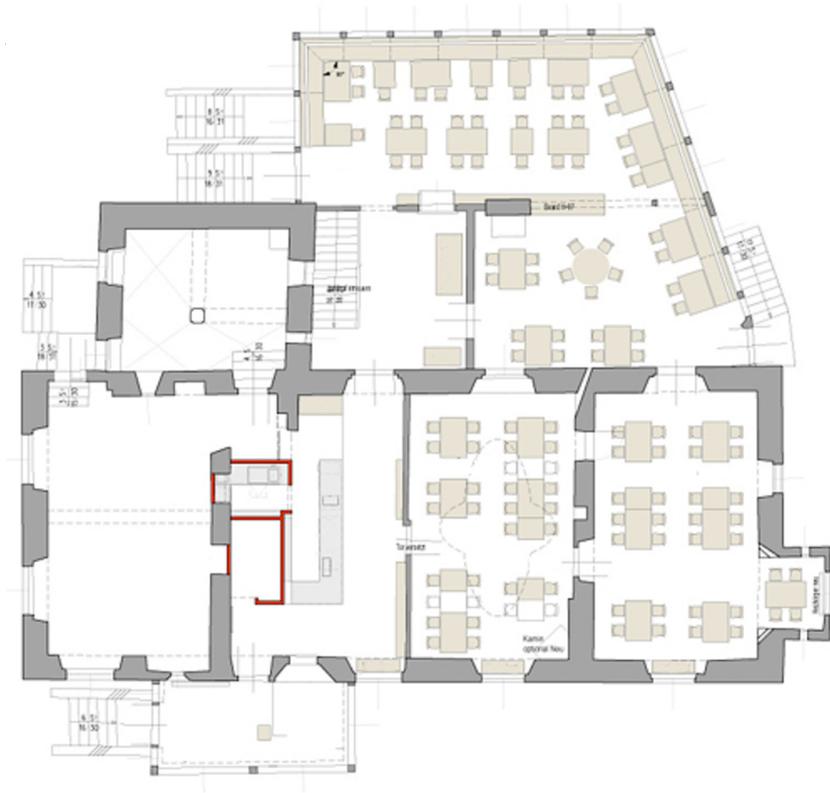
Werkstadt, 1050 Wien, Wehrgasse 23/1-8

Kirchberger Tischlerei GmbH, 4020 Linz, Industriezeile 42a



© Alexander Eugen Koller

Pfarrwirt



Projektplan